



Ausflugsteg Greifenstein saniert

Unter der Federführung von Gerhard „Zwergi“ Marko wurde die Sanierung unseres Ausflugstegs in Greifenstein fertiggestellt. Zahlreiche Mitglieder haben mit äußerst bemerkenswertem Einsatz und trotz zT widriger Umstände (Wetter, Wasserstand) eine unserer wichtigsten und begehrtesten „Clubattraktionen“ wieder hergestellt.

An dieser Stelle nochmals recht herzlichen Dank an alle Helfer und Unterstützer. Wir bitten um ausnahmsweises Verständnis dafür, dass wir hier nun nicht alle namentlich nennen.



In dieser Ausgabe:

Ausflugsteg Greifenstein saniert

Clubarbeiten 1: Schloss montieren in GR

Clubarbeit 2: Fotozellen-/Leuchtmitteltausch Stromböcke

Clubarbeit 3: Drehknopf am Stegabgang im Club

Arbeiten am eigenen Boot in Kroatien – Schwarzarbeit?

Kontakt:

MSCD im Internet

Mail an den MSCD

Clubarbeit 1: Schlosskasten in Greifenstein anbringen (nach oben)

Irgendjemandem ist offenbar das Vorhängeschloss in Greifenstein ins Wasser gefallen und somit verschwunden. Das ist keine Katastrophe. Aber eigentlich wäre zu erwarten, dass derjenige, dem so etwas passiert, uns kurz darüber informiert, damit wir für eine Lösung sorgen können, anstatt – irgendwie ein wenig kindisch – die Sache zu „verheimlichen“.

Damit das Schloss nicht mehr ins Wasser fallen kann, soll also nun einen Schlosskasten samt zur Clubschließanlage passendem Profilylinder montiert werden. Nachteil gegenüber dem Vorhängeschloss: Je nach Wasserstand kann das Schloss schon auch mal klemmen, da die Landungsbrücke nicht so massiv ist und sich leichter winden kann. Vorteil: Das Schloss kann nicht mehr in s Wasser fallen.

Material ist vorhanden; **Wer hat Zeit die Arbeit kurzfristig durchzuführen? (gegen „Arbeitsstunden“)**

Bitte bei Andreas Ghafour melden (kassier@mscd.at bzw. 0676 4073336).

Clubarbeit 2: Stegbeleuchtung (nach oben)

An einigen Stromböcken auf unseren Steganlagen fällt immer wieder die Beleuchtung aus. Die Ursache ist ein Konstruktionsmangel, den wir systematisch beheben: Zum Teil sind die Fotozellen der Dämmerungsschalter an einigen Stromböcken defekt, zum Teil die Vorschaltgeräte der speziellen Leuchtstoffröhren. Sowohl diese Leuchtmittel als auch die originalen Fotozellen sind unangemessen teuer. Daher rüsten wir die Böcke sukzessive um: auf „herkömmliche“ E27-Fassungen, LED-Birnen und „Standard-Dämmerungsschalter“, um in Zukunft herstellerunabhängig und damit kostengünstig Komponenten tauschen zu können. Pro Strombock (insgesamt 16) dauert die **Umrüstung knapp 30 Minuten** und ist auch für erfahrene „230V-Heimwerker“ leicht zu bewerkstelligen.

Falls jemand kurzfristig Zeit hat, ein paar Stromböcke umzurüsten, möge er sich bitte bei Andreas Ghafour melden (kassier@mscd.at bzw. 0676 4073336). Das gesamte benötigte Material steht bereit, an einigen Stromböcken ist der Umbau schon erledigt, sodass man ggf. auch nachsehen kann: Die Sache ist mit tatsächlich mit 2 Schrauben (E27-Fassung) und 2 Lusterklemmen erledigt (Fotozelle alt gegen neu). (Gegen „Arbeitsstunden“).

Clubarbeit 3: Drehknopf am Stegabgang (Innenseite) im Club (nach oben)

Erstens wollen wir an folgendes erinnern: Der Stegabgang im Club muss **ständig** geschlossen sein und **darf nicht** mit Leine oder dergleichen **offengehalten** werden. Das ist eine offenbar nicht durchzusetzende Forderung. Einerseits wird darüber geklagt, dass es immer wieder zu Diebstählen und Einbrüchen auf den Booten kommt, andererseits steht die einzige „Betretungshürde“ meist Tag und Nacht sperrangelweit offen. Abgesehen davon, dass „Unbefugte“ daher das behördliche Betretungsverbot nicht einhalten und auf den Stegen anzutreffen sind (wofür bei offenem Türl der Club (!!!) haftet und nicht der „Unbefugte“), wollen wir uns nicht vorstellen, was passiert, wenn dabei ein Nichtmitglied (zB ein Kind) zu Schaden kommt.

Damit die Sache etwas erleichtert wird und die Ausrede „dann komm ich ohne Schlüssel nicht raus“ nicht mehr gilt, soll endlich ein Drehknopf zum Öffnen des Türs von innen angebracht werden.

Wer hat Zeit die Arbeit kurzfristig durchzuführen? (Gegen Arbeitsstunden)

Bitte bei Andreas Ghafour melden (kassier@mscd.at bzw. 0676 4073336).

Arbeiten am eigenen Boot in Kroatien: Vorsicht – Schwarzarbeit? (nach oben)

Manche unserer Mitglieder haben auch Boote in Kroatien liegen, daher kann das von Interesse sein:

Die EU fordert von Kroatien (man möchte sagen: „wunschgemäß“ entsprechend den geltenden Regeln in allen EU-Staaten) Steuer- und Anti-Korruptions-Disziplin usw. Daran ist wohl nichts auszusetzen. Daher gelten naturgemäß auch in Kroatien vergleichbare Regelungen wie bei uns auch. In der letzten Zeit werden immer mehr Fälle bekannt, die unerfreulicherweise häufig beim Richter enden und mit hohen Strafen bzw. Ersatzzahlungen (Steuer, Sozialabgaben usw.) einhergehen.

Es handelt sich weder um „kroatische Behördenwillkür“, noch um „Bürokratie-Wahnsinn aus Brüssel“ wie in der einschlägigen Presse und in den Foren gerne dargestellt wird, sondern um die Umsetzung von auch in Österreich geltenden Regelungen, die – auch von Österreich – in vergleichbaren Fällen gefordert wurden und angewandt werden. Worum geht's?

Beispiel 1:

Herr X hat ein Boot in Kroatien liegen. Sein Freund, Herr Y, mit dem er gemeinsam das Boot auch nutzt, begleitet ihn in die Marina „Irgendwočić“ nach Kroatien, um mit ihm gemeinsam einen neuen AF-Anstrich und sonstige Wartungsarbeiten am Boot durchzuführen.

Gegen Mittag steht plötzlich die Finanzpolizei am Platz und will wissen, ob für den „Mitarbeiter“ Herrn Y ordnungsgemäß Steuer- bzw. Sozialabgaben geleistet werden und ob Herr Y überhaupt sozialversicherungsrechtlich angemeldet wurde.

Natürlich ist das nicht der Fall. Herr Y ist aber auch nicht in den Bootspapieren als Miteigner eingetragen. Daher wird die kroatische Finanzpolizei von „Pfuscher“ ausgehen: Herr X hat sich seinen Pfuscher (Herrn Y) aus Österreich mitgebracht. „Wir sind Freunde und das ist praktisch ‚Nachbarschaftshilfe‘“ wird den Finanzpolizisten ein müdes Lächeln entlocken. Die Sache führt zur Anzeige, zu einem Gerichtsverfahren, jedenfalls zu Anwalts- und Dolmetschkosten, möglicherweise auch zu Strafen und Abgabenschuld, wenn das Gericht schließlich die Geschichte vom „Freund“ nicht glauben sollte.

Ungerecht? Skandalös? Willkür? Ganz und gar nicht. Österreichische Behörden würden in vergleichbaren Fällen (Herr A aus Polen bringt seinen „Freund“ – mit oder ohne Anführungszeichen – Herrn B aus Polen mit, der ihm angeblich unentgeltlich bei der Arbeit am Auto oder Haus o.ä. hilft) ähnlich reagieren.

Beispiel 2:

Herr X hat wiederum sein Boot in einer kroatischen Marina liegen. Sein professioneller Bootsmechaniker aus Österreich kommt, um ein Bugstrahlruder einzubauen oder einen Motor zu tauschen oder zu reparieren. Nicht nur dass die Marina „Stoppelgeld“ (Tagespauschalen, Parkgebühren usw.) verlangen kann, weil ein nicht ansässiger Betrieb am Marina-Gelände Arbeiten verrichtet, steht auch hier wiederum mittags die Finanzpolizei am Platz: Stichwort „Dienstleistungsrichtlinie“. Selbstverständlich darf aufgrund der „Dienstleistungsfreiheit“ ein österreichischer Unternehmer seine gewerblichen Dienstleistungen im EU-Land Kroatien erbringen. „Dienstleistungsfreiheit“ heißt aber nicht in jedem Fall, dass dazu keine Verwaltungsschritte erforderlich wären.

Sowohl dem professionellen Bootsmechaniker wie auch dem Auftraggeber (Herrn X) ist zu raten, dass sie sich rechtzeitig bei der Wirtschaftskammer in Österreich über die geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen informieren, damit nicht beide (!) ein böses Erwachen im Rahmen eines Finanz- oder Sozialversicherungsverfahrens in Kroatien erleben müssen.

Auch in diesem Fall gilt: Nicht „böses Kroatien“, „böse EU“ oder „böse Marina“: Auch wer in Österreich einen zB slowakischen oder ungarischen Handwerker beauftragt zB das Dach neu zu decken, die Fenster zu tauschen oder die Dachrinnen zu erneuern, muss sicherstellen, dass die entsprechenden Gesetze eingehalten werden. Dafür ist nicht nur der Handwerker verantwortlich, sondern auch der Auftraggeber!

Rechtzeitig informieren

Man sollte sich also lieber rechtzeitig erkundigen, ob und wie solche Fälle wie die genannten rechtskonform abzuwickeln sind. Die Marina ist längst nicht mehr „steuerliches Niemandsland“, das die Behörden praktisch nicht interessiert. Denn Kroatien tut auch nur, was „alle“ von den Kroaten verlangen: Es entfernt sich zunehmend von „Balkan-Standards“ und nähert sich europäischen Standards an. „Mich trifft's eh nicht“ kann bereits als widerlegt gelten.

Liebe Grüße!

Conny Bitzinger, Präsidentin